

Anfrage in der **Fragestunde** an Frau Stadträtin Elke Kahr, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **27. Februar 2014** von Gemeinderätin Claudia Schönbacher

Sehr geehrte Frau
Stadträtin
Elke Kahr
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 25.02.2014

Betreff: massive Geruchsbelästigung in Gemeindewohnung – Gespräch mit den betroffenen Mietern
Fragestunde

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

Dem Freiheitlichen Gemeinderatsklub liegt ein Fall vor, demzufolge Mietparteien einer Gemeindewohnung der Stadt Graz durch die Lebensweise einer weiteren Mietpartei der Stadt Graz mit massiven Geruchsbelästigungen konfrontiert werden. Im konkreten Fall – Name und Adresse der seit 13 Jahren dort wohnhaften betroffenen Mietpartei sind dem Freiheitlichen Gemeinderatsklub bekannt – stellt sich die Situation wie folgt dar.

In der Wohnung unter dem Beschwerdeführer ist im Dezember 2013 eine mehrköpfige Familie eingezogen, die offensichtlich mit den mitteleuropäischen Standards der Wohnkultur nicht vertraut zu sein scheint. So unterbleibt den Aussagen weiterer Mietparteien zufolge das regelmäßige Lüften gänzlich. Als Folge daraus kommt es zu einer intensiven Geruchsbelästigung, die, resultierend aus der Bauweise des Bestandsobjektes, über Steckdosen und weitere elektrische Leitungen in die Wohnung der Beschwerdeführer diffundiert. Ein Sachverständiger des Gesundheitsamtes des Landes Steiermark war bereits vor Ort, hat im Zuge seines Besuches die Geruchsbelästigung bestätigt, konnte aber unter Hinweis auf eine fehlende Gesundheitsgefährdung nicht weiter tätig werden. Mittlerweile sehen sich die Beschwerdeführer auch mit weiteren Auswirkungen dieses Missstandes konfrontiert, da diese olfaktorischen Emissionen auch auf die Kleidung und weitere Gegenstände des täglichen Lebens übergegriffen haben. Als Folge daraus wurden die Beschwerdeführer, die selbst regelmäßig lüften und auf ihr persönliches Erscheinungsbild großen Wert legen, bereits von Freunden und Bekannten so wie auch dem näheren Umfeld am Arbeitsplatz auf den störenden Geruch ihrer Kleidung hingewiesen - ein Umstand, den die Betroffenen selbst als beschämend empfinden. Ein Anruf in Ihrem Büro, sehr geehrte Frau Stadträtin, stieß nicht gerade auf Verständnis bzw. auf die Bereitschaft zu helfen. Der betroffene Mitarbeiter Ihres Büros darf wie folgt zitiert werden: „Was glauben Sie denn! Das Haus ist eben so gebaut – soll die Hausverwaltung etwa eine weitere Wand einziehen?“

Ungeachtet der Möglichkeiten, die Ihnen im Rahmen Ihrer politischen Zuständigkeit zur Lösung dieses Problems zur Verfügung stehen, muss festgehalten werden, dass eine derartige Antwort bestimmt nicht dem Servicegedanken der Stadt Graz entspricht. Oft geht es jedoch nur um die Bereitschaft, die betroffenen Personen zu hören und um den Willen, etwas zu verändern, um ein gedeihliches Miteinander im sozialen Wohnbau zu gewährleisten.

Daher richte ich nun an Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin, namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:

Sind Sie bereit, die beschwerdeführenden Mietparteien zum Zwecke eines klärenden Gesprächs in Ihrem Stadtratsbüro zu empfangen?

Name und Adresse der betroffenen Mietpartei können Ihnen jederzeit durch den Freiheitlichen Gemeinderatsklub übermittelt werden.